

Gerade diese Bevölkerungsgruppe stand unter gewaltigen Pressionen von seiten der *potentes*. Mit allen erdenklichen Mitteln, angefangen bei viel zu häufigen Aufgeboten zum Heer bis hin zum Diktat von viel zu niedrigen Abgabepreisen für Agrarprodukte⁹¹, übten die großen Grundherren Druck auf die Ärmern und weniger Mächtigen aus, der diese nur allzu oft in den Ruin trieb, sei es, daß sie Hab und Gut verloren oder ihre persönliche Freiheit dabei einbüßten. Sie würden geradezu zwangsläufig zu Räubern und Verbrechern gemacht, hat Karl der Große einmal beklagt⁹². Daß gerade Karl für solche sozialen Mißstände ein waches Gespür besaß, ihnen nach Kräften entgegenzuwirken und die *pauperes* vor den *oppressiones* der *potentes* zu schützen versuchte, ist hinlänglich bekannt und bildet den eigentlichen Kern des Teils seiner politischen Bemühungen, den man

graphie in den *Études sur l'Histoire de la pauvreté* 2, hg. von M. Mollat (Publications de la Sorbonne, sér. Études 8, 1974) S. 825 ff. Ferner ist zu vergleichen R. Le Jan-Hennebique, „*Pauperes*“ et „*Paupertas*“ dans l'Occident carolingien aux IX^e et X^e siècles, *Revue du Nord* 50 (1968) S. 169–187 und speziell zu Hinkmar: J. Devisse, „*Pauperes*“ et „*Paupertas*“ dans le monde carolingien: ce qu'en dit Hincmar de Reims, *Revue du Nord* 48 (1966) S. 273–287.

⁹¹) In den *Capitula de rebus exercitalibus in placito tractanda* von 811 (MGH Capit. 1 Nr. 73 S. 164f.) ist in c. 3 der Fall erwähnt, wie ein *pauper*, der sein Gut nicht tradieren oder verkaufen will, dadurch, daß man ihn ständig zu Felde ziehen läßt, ruiniert wird, während die, die ihr Gut bereits abgetreten haben, in Ruhe gelassen werden: ... *occasiones quaerunt super illum pauperem, quomodo eum condemnare possint et illum semper in hostem faciant ire, usque dum pauper factus nolens volens suum proprium tradat aut vendat; alii vero, qui traditum habent absque ullius inquietudine domi resideant* (S. 165, 5–8). Vgl. auch ebd. c. 5. Das Diktat von viel zu niedrigen Abgabepreisen beschreibt die Synode von Paris c. 52 (MGH Conc. 2, 2 S. 645, 9–25). Demzufolge erließen Bischöfe, Grafen und andere zur Erntezeit ein *edictum*, das den *pauperibus sibi subiectis* vorschrieb, zu welchem Preis sie ihr Getreide oder ihren Wein zu verkaufen hatten. Die Preise lagen erheblich unter den Marktpreisen. Betrug letzterer zwölf Denare für Getreide und zwanzig für Wein, dann mußten jene *pauperes* ihre Produkte für vier bzw. sechs Denare abgeben, sie erhielten also nur ein Drittel des wirklichen Wertes. Zu letzterem vgl. auch W. Ullmann, *Public welfare and social legislation in the early medieval councils*, in: *Councils and Assemblies* (Studies in Church History 7, hg. von G. J. Cuming und D. Baker, 1971) S. 18.

⁹²) *Capitula de causis cum episcopis et abbatibus tractandis* 811 c. 5 (MGH Capit. 1 Nr. 72 S. 163, 13f.): ... *ut quasi necessario furta et latrocinia exercoant, cui patrum hereditas, ne ad eum perveniret, ab alio praerepta est*. Das Stück ist neu ediert von F. L. Ganshof, *Note sur les „Capitula de causis cum episcopis et abbatibus tractandis“ de 811*, *Studia Gratiana* 13 (Collectanea St. Kuttner 3, 1967) S. 20ff., Zitat S. 22. Nach Ganshof S. 15f. dienten diese Capitula – und das ist ziemlich wahrscheinlich – den Konzilien von 813 als Verhandlungsleitlinien.